

ser Foraminifere zusammengesetzt, welche von Herrn Karrer den Namen *Vertebralina sarmatica* erhalten hat.

3. Knochenstück von einem Cetotherium mit anhängendem, hochgelben, eisenschüssigen Sande, aus der Umgebung der Festung Anapa. Nach einem beiliegenden Schreiben kommen in diesem eisenschüssigen Sande mit den Cetotherienknochen noch *Cardium carassatellatum* Desh., *Cardium edentulatum* Desh., und *Mytilus (Congeria) rostriformis* Desh. vor, und würden dieselben demnach den Cardinthonen der Krim entsprechen.

Aus diesen Angaben geht die äusserst interessante Thatsache hervor, dass im südlichen Russland nicht nur in dem älteren, i. e. sarmatischen Steppenkalke, sondern auch in den Ablagerungen, welche dem jüngeren Steppenkalke resp. unseren Congerienschichten entsprechen, Cetaceenreste gefunden werden. Es ist dies namentlich deshalb von Wichtigkeit, weil diese Ablagerungen ausgesprochen brackischen Charakter zeigen und bei uns noch niemals Reste von Seesäugetieren geliefert haben.

(Man will bekanntlich die Bemerkung gemacht haben, dass die sarmatischen Ablagerungen in dem Masse, als man nach Osten vorschreitet, einen immer ausgeprägteren marinen Habitus annähmen. Sollte etwas Aehnliches nicht auch in der Congerienstufe stattfinden können? Das vollständige Fehlen von *Melanopsisarten*, sowie das Vorkommen von Cetaceen (u. z. von ächten Balaeniden!) in den südrussischen Ablagerungen dieser Stufe deuten darauf hin.)

**H. B. Brady.** Ueber die Verbreitung von *Saccamina Carteri*. (Aus einem Schreiben an Herrn F. Karrer, ddo. Newcastle upon Tyne, 5. Juni 1871.)

„Beiliegend sende ich Ihnen einige Stücke unseres unteren Kohlenkalkes mit *Saccamina Carteri*. Dieses Fossil ist gegenwärtig in stratigraphischer Beziehung äusserst interessant geworden. Die ersten Funde kamen aus dem Centrum von Northumberland, hierauf fand man es an der Grenze vom Cumberland (30 engl. Meilen davon entfernt), hierauf im Thale der Tyne, genau in der Mitte zwischen den beiden vorerwähnten Punkten, und kürzlich wurde es nun auch in Haddingtonshire in Schottland entdeckt. Immer kommt es jedoch genau in demselben Horizont i. e. in der unteren Partie des sogenannten „Vierfaden Kalksteines“ (four fathom limestone) vor. In vielen Fällen ist der Kalkstein vollständig aus Theilen dieses Fossils zusammengesetzt.“

(Siehe Verhandlungen der geol. Reichsanstalt 1871. pag. 120.)

**J. Niedzwiedzki.** Beitrag für das mineralogische Lexicon.

Der Aufforderung des Herrn Professors V. v. Zepharovich (s. d. Verhandlungen 1871, Nr. 9, p. 155) folgend, erlaube ich mir zum Zwecke der Vervollständigung seines so ausgezeichneten topographischen Mineral-Lexicons auch ein kleines Scherlein beizutragen, indem ich auf einige Vorkommisse aufmerksam mache, die meines Wissens bisher noch nicht notirt wurden. Mit Ausnahme eines einzigen, des Titanits aus dem Ahrenthale, sind alle anzuführenden Vorkommen in der topographischen Mineralien-Sammlung der k. k. geolog. Reichsanstalt in, was die Mineral-species und den Fundort anbelangt, unzweifelhaften Stufen vertreten; sie folgen hier alphabetisch geordnet.

Antimonit von St. Leonhard in Kärnten.